

Stadtverordnetenversammlung am 18. August 1914.

Am Ratstisch sind erschienen Herr Bürgermeister Dr. Paß, sowie die Herren Stadträte Kommerzienrat Reinhard, Lange, Bohne, Unger und Herr Dr. Bachschau.

Vom Stadtverordnetenkollegium fehlen die Herren Held, Krefel und Meier.

Erfolg für zwei einberufene Wassermeister.

Als Vertreter der zum Heere einberufenen Wassermeister Scheibe und Müller wurden auf Vorschlag des Rates Schlosser Krist und Lange zum Vorkandidaten erwählt. Die Genannten sollen Entschädigungen von 20 bzw. 10 Mark wöchentlich erhalten.

Bei der Einrichtung einer Volkstüche regt Sekretär Krefschmar an, auch einzelne Portionen zum Verkauf zu stellen, vielleicht zum Preise von 25 Pfg. für eine Portion. Für starke Familien sei eine Portion zu wenig, es müsse solchen Familien Gelegenheit gegeben werden, mehrere Portionen für billiges Geld zu kaufen.

— Bürgermeister Dr. Paß tritt dem entgegen, starken Familien würden schon von den Verwaltungen der Küche selbst dementsprechende Portionen verabreicht werden. Der Verkauf von einzelnen Portionen sei auch aus dem Grunde nicht zweckmäßig, da die Küche sonst keine genügende Uebersicht über den Bedarf gewänne. Es könnte so vorkommen, daß an einem Tag die Portionen nicht ausreichten, an anderen Tage aber sonderlich übrig blieben. Bisher verabreicht die Küche bereits über 50 Portionen täglich. — Die benötigten Mittel werden einstimmig bewilligt.

Zur Unterstützung Hilfsbedürftiger

hatte der Rat einen zu errichtenden Unterstützungsfonds von 20000 Mark beschloffen, der insoweit in Anspruch genommen werden sollte, als die verfügbaren Mittel nicht ausreichten. Der Fonds soll besonders auch zur Unterstützung der durch den Krieg arbeitslos gewordenen Einwohner der Stadt verwendet werden. Bürgermeister Dr. Paß gibt hierbei bekannt, daß die am 13. und 14. August in dieser Stadt vorgenommene Zählung der Einberufenen folgendes Resultat ergeben habe: Dem Ruf zur Fahne Folge leisten mußten 383 Familienväter und 85 Ledige; hinzu kommen wahrscheinlich noch 40 Familienväter und 15 Ledige. 378 Frauen (dazugekommen ca. 40) sind durch die Einberufung ohne ihren Ernährer, 603 Kinder ohne Vater; hinzu kommen wahrscheinlich noch 51 Kinder. Die Kriegsunterstützungen an die Familien werden von der Amtshauptmannschaft ausgeführt und verfügt diese Verwaltung selbständig über die auszahlenden Gelder. Sofern nun die Familien zur Unterstützung nach § 88 nicht berechtigt sind, muß städtischerseits die Unterstützung

vorgenommen werden. Hierzu sollen auch die Gelder der „Liebesgaben“ verwendet werden. Neben den ohne ihren Ernährer befindlichen Familien bildeten aber auch die durch den Krieg arbeitslos gewordenen einen großen Kreis, sodas der Betrag von 20000 Mark fast noch als zu klein erscheine. Bezüglich der Unterstützungen sei zu erwägen, ob die Unterstützungssumme vielleicht nach Prozenten des ortsüblichen Tagelohnes festgestellt werden könne, wie es verschiedene Städte schon eingeführt hätten. Es wurden hier gerechnet für eine Frau 30 Prozent, für jedes Kind 10 Prozent, jedoch nicht über 60 Prozent. Es erhielten in diesem Falle eine Frau ohne Kinder monatlich ca. 21 Mark, eine Frau mit einem Kinde ca. 28 Mark, mit zwei Kindern 36 und mit drei Kindern ca. 43 Mark. Eine vierköpfige Familie käme demnach auf 11 Mark wöchentlich. Die übliche Armenunterstützung könne hier nicht in Anwendung gebracht werden, wie überhaupt die ganzen Unterstützungen nicht als Armenunterstützungen gelten sollten. — Stadtv. Griebach empfiehlt, die Arbeiten für die Auszahlung dieser Unterstützungen dem „Liebesgaben“-Ausschuß mit zu überweisen. — Vorsteher Lohse schlägt vor, daß die in der Hilfswelle im Rathaus abgelieferten Sachen nur den Kriegern aus unserer Stadt zugestellt werden sollten. — Bürgermeister Dr. Paß betont, daß auch der Ausschuss für die Liebesgaben diesem Gedanken näher getreten sei, aber in dieser Beziehung keinen Beschluß gefaßt habe, da nach näherer Erkundigung an militärischer Stelle solche Wünsche zu weit führen würden, wenn überhaupt durchführbar wären. — Nachdem sich an der Debatte noch die Stadtv. Ebersbach, Griebach, Vorsteher Lohse und Stadtrat Kommerzienrat Reinhard beteiligt hatten, bewilligte man einstimmig den geforderten Betrag.

Als weitere Nothstandsarbeiten

hatte der Rat die Umarbeitung eines abgeforderten Wassergrundstückes in Langenberg und Vorarbeiten zur Bepflanzung der Grundstücke am Lässigborn vorgelesen. Auf die Anfrage des Stadtv. Wächter, in welcher Weise die Arbeiten gedacht seien, teil Stadtrat Unger mit, daß auf den Grundstücken in Langenberg noch viele Stöcke der beseitigten Sträucher vorhanden seien. Am Neuanpflanzungen in vollem Umfange und in richtiger Weise vornehmen zu können, sei es notwendig, diese Stöcke zu entfernen. In Betracht käme eine Fläche von zwei Hektar; die Kosten würden sich auf ca. 300 Mark stellen. — Nach weiterer unweftlicher Debatte, an der sich die Stadtv. Wächter und Ebersbach und Stadtrat Unger beteiligten, genehmigte das Kollegium einstimmig die Ratsvorlage.

Die Nothstandsarbeiten an der Wüstenbrander Wasserleitung sind jetzt beendet worden und soll für die Leute weiter dadurch gefordert werden, daß man auf der Logenstraße Vorarbeiten zu einem Schleusenumbau, der sich dort nötig macht, vor-

nehmen läßt. Auf diese Weise könnten wieder 30 bis 40 Arbeiter auf zwei bis drei Wochen beschäftigt werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 1700 Mark. — Bürgermeister Dr. Paß empfiehlt die Annahme der Ratsvorlage dringend, da sonst die Arbeiter wieder fortgeschickt werden müßten. Die Arbeit sei übrigens eine Vorarbeit zu der Kläranlage, die sowieso hätte vorgenommen werden müssen. Das Kollegium beschließt demgemäß.

Grundsätze für die Verteilung der 20000 M. aufzustellen, wurde zum Schluß dem Nahrungsmittelausschuß übertragen.
Schluß der Sitzung 9 Uhr.

Die Feldpost.

Für Feldpostsendungen in Privatangelegenheiten an die Angehörigen des Heeres und der Kaiserlichen Marine gelten während des mobilen Verhältnisses nachbezeichnete Portovergünstigungen.

1. Portofrei werden befördert:
 - a) gewöhnliche Briefe bis zum Gewichte von 50 Gramm,
 - b) Postkarten und
 - c) Gelbbriefe bis zum Gewichte von 50 Gramm und mit Wertangabe bis zu 150 Mark.
2. Portovergünstigungen:
 - a) gewöhnliche Briefe über 50 Gramm bis 250 Gramm schwer 20 Pf.,
 - b) Gelbbriefe über 50 Gramm bis 250 Gramm schwer und mit Wertangabe bis zu 150 Mark 20 Pf.,
 - c) Gelbbriefe bis 250 Gramm schwer mit einer Wertangabe von über 150 bis 300 Mark 20 Pf.,
 - d) über 300 bis 1500 Mark 40 Pf.,
 - e) Postanweisungen über Beträge bis zu 100 Mark an die Angehörigen des Heeres und die Besatzungen der zu den Seestreitkräften gehörenden Kriegsschiffe u. f. w. 10 Pfg.

Zu den Angehörigen des Heeres zählt auch das auf dem Kriegsschauplatz in der freiwilligen Krankenpflege zur Verwendung kommende Personal

- a) der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und der mit ihnen verbündeten Vereine sowie der Ritterorden — Johanniter, Malteser, St. Georgs-Ritter —
- b) derjenigen Vereine, Gesellschaften usw., die auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 (Reichsgesetzbl. 1902 Nr. 18) von dem zuständigen Kriegsministerium zur Unterstützung des Kriegsanitätsdienstes durch besondere Vorsehung zugelassen sind.

Sendungen, die rein gewerbliche Interessen der Absender oder der Empfänger betreffen, haben

auf Portovergünstigung keinen Anspruch und unterliegen daher dem gewöhnlichen, tarifmäßigen Porto.

Das Porto muß stets vorausbezahlt werden. Unfrankierte oder unzureichend frankierte portopflichtige Sendungen werden nicht abgefaßt.

Die Aufschrift der Feldpostsendungen muß den Vermerk „Feldpostbrief“ enthalten und genau ergeben, zu welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Regimente, welchem Bataillon, welcher Kompagnie oder welchem sonstigen Truppenteil oder Kriegsschiffe der Empfänger gehört sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet.

Formulare zu Feldpostkarten werden bei den Postanstalten sowie den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen an das Publikum verkauft werden. Einweichen können die gewöhnlichen ungestempelten Postkartenformulare Verwendung finden. Bei denselben Stellen werden auch Formulare zu Feldpostanweisungen an die Angehörigen des Feldheeres, mit Preismarken zu 10 Pf. belief, zum Verkauf für den Betrag der Freimarkte bereitgehalten werden.

Zu Postanweisungen an die Besatzung der Kriegsschiffe sind die gewöhnlichen Formulare zu benutzen.

Einschreibsendungen in anderen als Militär- dienst-Angelegenheiten, Postanträge, Briefe mit Zustellungsartunde und Postnachnahmesendungen sind von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen.

Privat-Bäckereien nach dem Heere werden bis auf weiteres gegen die sonst üblichen Portofaße noch angenommen. Zur Förderung des Abgabegeschäftes ist es jedoch notwendig, daß diese Sendungen frankiert zur Post gegeben werden.

Ausfalten! Aufheben!

Für unsere braven Soldaten sind erwünscht: **Befreiungsgeld:** Wolle, Unterleider, Taschen, Hosenträger, wollene Socken.

Gebrauchsgegenstände: Tabakspfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarettaschen, Zigarettenetuis, Messer, Brustbeutel, Notizbücher, Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Zahnbürsten, Rämme, Nähzeuge, enthaltend Nadeln, Stoppgarn, Knöpfe, Band, Näh- und Stechnadeln, Fingerhut, kleine Schere.

Verbrauchsgegenstände: Zigarren, Tabak, Schokolade, Konserven, Bier, Branntwein.

Sonstiges: Seife, Lichter, Insektenpulver.

Fremdlische Gaben werden mit herzlichstem Danke entgegengenommen von der Hilfswelle in Hohenstein-Ernstthal: Rathaus, Zimmer Nr. 7.

in den neuesten Mustern liefert die Buchdruckerei **Horn & Lehmann.**

Aufruf an alle Glieder der Parodie Gersdorf!

Der Krieg ist ausgebrochen! Diese wenigen so inhaltschweren Worte sagen genug, um nicht jeden deutschen Mann, jede deutsche Frau an die höchste ihrer Pflichten zu erinnern, mitzuhalten zum Schutze unseres großen deutschen Vaterlandes, mitzuhalten zum Wohle unserer Krieger, die losgerissen werden vom heimischen Herde, die hinausziehen, das bedrängte Vaterland zu schützen.

Der unterzeichnete Frauenverein schließt sich daher voll und ganz dem Aufrufe des Vorstandes vom Roten Kreuz in Glauchau an, der zur Mitarbeit alle diejenigen auffordert, die nicht mit hinausziehen ins Feld.

Alle diese werden nun herzlich gebeten, ihre Kräfte mit in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, zur Mitarbeit unter dem

Rotes Kreuz.

Es gilt den Landesauschuß des Vereins vom Roten Kreuz, „Landesverein vom Roten Kreuz und Albertverein“ zu unterstützen, sei es durch Spendung freiwilliger Gaben für die deutsche Kriegsmacht zu Land und zu Wasser, sei es durch Eintritt in das Personal der freiwilligen Krankenpflege.

Mit den freiwilligen Gaben wollen wir unseren braven Truppen und dem mit ins Feld rückenden Personal der freiwilligen Krankenpflege, wie deren Familien liebevolle Fürsorge und Unterstützung angedeihen lassen.

Jede, auch die kleinste Geldspende ist willkommen.

In Sachen sind vor allem erwünscht: **Befreiungsgeld:** Wolle, Unterleider, Taschen, Hosenträger, wollene Socken.

Gebrauchsgegenstände: Taschenmesser, Brustbeutel, Notizbücher, Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Zahnbürsten, Rämme, Tabakspfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarettaschen, Nähzeuge, enthaltend Nadeln, Stoppgarn, Knöpfe, Band, Näh- und Stechnadeln, Fingerhut, kleine Schere.

Verbrauchsgegenstände: Zigarren, Tabak, Schokolade, Konserven.

Sonstiges: Seife, Lichter, Insektenpulver.

Spenden werden an folgenden Stellen angenommen:

- a) Geld.

- | | | |
|-----------------------------|--------------|--|
| Frau Marie Dbel, Nr. 192 o. | Gemeindeamt. | Frau Oberlehrer Breitenborn (untere Schule). |
|-----------------------------|--------------|--|

- b) Sachen.

- | | |
|------------------------------|------------------------|
| Frau Werkmeister Wolf. | Frau Pastor Wötiger. |
| Frau Bachmann, Blutosstraße. | Frau Köhler, Nr. 78. |
| Frau Lehrer Stegmann. | Frau Prokurist Dehant. |

Gersdorf, den 7. August 1914.
Der Vorstand des Frauenvereins zu Gersdorf.
G. Wötiger, Vors.

Diesem Aufrufe schließen sich an:
Der Gemeinderat, der Kirchenvorstand, das Lehrerkollegium, Militärverein I, Militärverein „Kronprinz Albert“, Gewerkschaft Kaisergrube, Gersdorfer Steinkohlenbauverein (Pluto, Merkur), Konsumverein Gersdorf und Umgegend, G. m. b. H., Produkten-Verteilungs-Verein „Früh Glad“.

Druck und Verlag: Horn & Lehmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn, Hohenstein-Ernstthal.

12. Liebesgaben-Quittung.

Es gingen ein:

- a) Geld:

Beherimmung 50 M., Friedrich Reuther 5 M., Sparbüchse von Baulichen Perschke 1 M., Sparbüchse von Monika Perschke 50 Pf., Johanna Graf 2 M., Frida Göhardt 1 M., Johannes Göhardt 1 M., Gustav Schreiber sen. 200 M., Gustav Schreiber jr. 50 M., Lehrer Hugo Müller 20 M., Sparbüchse des Schülers Alfred Müller 3.52 M., Bäckermeister Max Jischouer 50 M., Karl und Johannes Bergner 3 M., Postschaffner Rich. Bochmann 1 M., Schubert & Salzer Maschinenfabrik Akt.-Ges., Chemnitz, 1000 M., Max Bannenberg 5 M.

- b) Sachen:

Gustav Schreiber jr. Wäsche, Strümpfe, Lichter, Seife und Tabak, Schulmädchen Annaliese Bohne 12 Tabakbeutel, Postschaffner Rich. Bochmann Strümpfe und Taschentücher, Eugen Reber 6 Paar Pantoffeln.

Um weitere Gaben wird herzlich gebeten.
Die Annahmestelle befindet sich in Hohenstein-Ernstthal im Rathause, Zimmer Nr. 7.

Rotes Kreuz. 6. Quittung.

Es gingen ein:
Schüler Karl Wolf 75 Pf., Walter Frenzel 50 Pf., Geschwister Dierks 3 M., Johanna Geßler 1 M.

Weitere Gaben werden mit herzlichstem Danke entgegengenommen in Hohenstein-Ernstthal im Rathause, Zimmer Nr. 7.

Um die besten Schönheitsmittel herauszufinden, bedarf es keines Detektivs.

Man verlange in den Drogerien von **Oscar Fichtner, G. Fioß und Emil Uhlig** in Hohenstein-Ernstthal nur folgende Präparate:
Hanagawa-Haarekloff-Mandelklee,
Hanagawa-Wellen-Carolin,
Hanagawa-Kamillen-Haarwäsche u.
„Teerfreund“ geruchlose Teerhaar- wäsche.

Wir suchen für sofort:

Stricker u. Strickerinnen

mit eigenen Ger-Rund- und Fangmaschinen für Handschuhe.

G. A. Roscher Nachf., Oberlungwitz, Ruzung.

Batterien und Taschenlampen für Einberufene und Wachtente empfindlich billig.

Paul Scheer, Eisenhandlung, Hohenstein-Er.

Gelegenheitsgeschenke zu Geburtstag, Verlobung, Hochzeit u. Silberhochzeit empfehle ständig in großer Auswahl.

Arno Langrock, Gersdorf, u. Papierhandlung

Nicht für die Hälfte oder gar umsonst: sondern der Qualität entsprechend versendet **Zigarren** in allen Preislagen.

Max Renner, Schöned. I. W., am Bahnhof. — Preisliste sende gern! —

Hierzu 1 Beilage.